Gottesdienst am 16.5.2021

Text: Joh. 7, 37-39

Thema: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke“

Brigitte Dürr

37 Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! 38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. 39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.“

Gott segne sein Wort an uns. Amen.

Jesus und auch die Jünger feierten das Laubhüttenfest. Es ist das wichtigste Erntedankfest der Juden und wurde im Herbst 1 Woche lang gefeiert. Die Menschen wohnten während des Festes in Laubhütten. Wahrscheinlich kam das daher, dass man zur Zeit der Weinernte den ganzen Tag und auch die Nächte in den Weinbergen zubrachte. Zugleich war es auch eine Erinnerung an das Wohnen in Zelten, zu Zeiten der Wüstenwanderung beim Auszug aus Ägypten.

Jeden Tag holten die Priester Wasser aus einer Quelle, brachten es zum Tempel und vergossen es am Altar. Mit diesem Vorgang hat man um Regen für das kommende Jahr gebetet. Gleichzeitig hat man sich daran erinnert, wie Gott das Volk bei der Wüstenwanderung mit dem lebensrettenden Wasser versorgt hat. Gott wird angebetet als Geber aller guter Gaben, als Quelle des Lebens. Und die Juden glauben, dass das Heil für alle Welt von hier ausgeht. Das Geschehen und die erneuerte Hoffnung ergreift die feiernde Gemeinde mit großer Freude und Jubel.

Beim Höhepunkt des Festes tritt Jesus auf und ruft: „Wer Durst hat, der komme zu mir und trinke“. Er lenkt die ganze Hoffnung und Zuversicht auf sich. **Er** ist die Quelle allen Lebens. Jesus will jetzt keine Wasserflaschen verteilen, sondern er redet von einem inneren Durst. Er spricht die **Sehnsucht** der Menschen an, die Sehnsucht nach Leben.
Was erwarten wir denn von unserem Leben? Was macht unser Leben erfüllt, sinnvoll? Jeder hat da seine ganz eigenen Bedürfnisse und Wünsche. Aber es gibt auch Grundbedürfnisse, eine Sehnsucht, die uns gemeinsam ist. Da sind die Grundbedürfnisse nach Essen, Kleidung, Wohnen, sonst können wir nicht überleben. Lebensnotwendig sind aber auch Geborgenheit, wertgeschätzt sein, anerkannt werden, geliebt werden, Gemeinschaft und Nähe, gehalten werden, Freude.
Es gibt eine Sehnsucht nach Leben, die wir vielleicht gar nicht immer genau benennen können.
Jesus fordert auf: Kommt zu mir und trinkt! Bei mir könnt ihr diesen Durst löschen!

Bei Jesus finden wir Erfüllung unserer tiefsten Sehnsucht.

Beim Pilgernachmittag hat eine Frau erzählt: „Der Weg und das Gehen in Gedanken an Gott – das war so schön! Ich bin spät zum Glauben gekommen, aber seither ist in mir etwas anders. Ich fühle mich getragen, ich bin geborgen, es ist alles leichter, es ist einfach schön. Ich werde nach wie vor krank, es gibt nach wie vor Schwierigkeiten Beim Pilgernachmittag hat eine Frau erzählt: „Der Weg und das Gehen in Gedanken an Gott – das war so schön! Ich bin spät zum Glauben gekommen, aber seither ist in mir etwas anders. Ich fühle mich getragen, ich bin geborgen, es ist alles leichter, es ist einfach schön. Ich werde nach wie vor krank, es gibt nach wie vor Schwierigkeiten und ich werde sterben. Das ist alles gleich geblieben – aber **in** mir ist es anders und das ist so gut."
Sie strahlt und ich kann es sehen und spüren, dass etwas Großes und Schönes in ihr Leben gekommen ist. Und das können wir alle haben. Voraussetzung – wir müssen zu Jesus kommen und seine Worte in uns aufnehmen, nur dann werden sie zu einer lebendigen Quelle in uns.

Ich selber bin zum Glauben gekommen, weil ich mit 20 ein junges Paar kennengelernt habe, die haben eine solche Freude ausgestrahlt und einen Frieden, dass ich wusste: Das will ich auch haben! Deshalb habe ich mich auf die Suche nach Gott gemacht – und habe ihn nach ein paar Irrwegen auch gefunden.
Das Schöne, das Leichte, die Freude, die wir bei Jesus finden, bleiben nicht in uns verborgen. Es strahlt aus. Andere werden davon erfasst.
Jesus sagt: „Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen."

Ich glaube, keiner von uns mag Stillstand. Wir merken in Zeiten von Corona, dass es zermürbend ist, wenn nichts weitergeht. Wie wohltuend ist dagegen ein Wasser, das sich bewegt. Ob das nun ein plätschernder Bach ist, oder die Wasseroberfläche eines Sees, die vom Wind bewegt wird; die Wellen am Meer, die das Wasser brausen lassen und alles hin und her bewegen oder das erfrischende Wasser, das unter der Dusche an uns hinunterfließt.
Wer an Jesus glaubt, der nimmt ihn auf und wird von Jesus durchdrungen, überfließend erfüllt. Dann strahlt das Leben, das er uns gibt, auch aus uns heraus. Das kann man nicht machen. Das geschieht. Es wird so sein, sagt Jesus. Wenn wir Jesus aufnehmen, dann werden wir durchlässig: es kommt was in uns hinein, aber es dringt auch wieder etwas heraus.
Es ist wie bei einer Quelle, da fließt Wasser heraus, das unterirdisch, im Verborgenen zusammengeflossen ist und dann an die Oberfläche tritt. Auch im Brunnen fließt Wasser aus den Erdschichten zusammen. Wenn daraus geschöpft wird, dann fließt das Wasser wieder nach und es kann wieder geschöpft werden.

Jesus sagt seine lebensspendende Kraft nicht nur tröpfchenweise zu, sondern in Fülle – Ströme lebendigen Wassers hat er zu geben.
Diese Worte vom Wasser sind Bildworte, Symbole für den Geist. Jesus spricht vom Geist Gottes, den die empfangen sollen, die an ihn glauben. Die Jünger warten darauf, kennen ihn nicht. Wir feiern das Kommen des Heiligen Geistes nächste Woche am Pfingstsonntag. Jesus ist nicht mehr leiblich gegenwärtig. Aber er ist gegenwärtig durch seinen Geist, den wir nicht sehen. Wir können aber seine Wirkung erleben und spüren.

Wasser ist eigentlich auch nicht sichtbar. Wenn es ganz sauber ist, sehen wir bei einem Bach, im Schwimmbecken, oder auch im Meer bis auf den Grund. Schlamm und Erdpartikel machen das Wasser undurchsichtig. Wenn es sich bewegt, wird es sichtbar und hörbar, z.B. bei den Wellen, wenn es sprudelt, im Gischt. Im Eis, im Tropfen, im Nebel wird Wasser sichtbar, oder wenn sich etwas darin spiegelt. Wasser – ist ein Bild für den lebendigen und Leben schaffenden Geist Gottes.
Aber auch hier betont Jesus: Wir bekommen diese Kraft nur durch ihn. Der Heilige Geist ist in Jesus zu finden. Wir müssen nicht lange suchen, denn Jesus will uns zu sich ziehen, wie er im Wochenspruch sagt: **Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.**

Erhöht werden – einen Ehrenplatz einnehmen, ganz oben sein, Leiter, Regent sein. Das ist Jesus. Er wird Herr und König genannt. Aber zunächst bedeutet ‚erhöht werden zwischen Himmel und Erde' das angenagelt werden am Kreuz. Die Juden kennen diese Bedeutung. Und die Jünger hat diese Ankündigung erschreckt.
Weil Jesus am Kreuz gestorben ist, deshalb hat Gott ihn auferweckt und zum Herrn über alle Welt eingesetzt. Die Verherrlichung Jesu geschieht am Kreuz und in der Auferstehung.
Wir können den Geist Gottes nicht einnehmen, wie eine Arznei oder wie ein Getränk. Wir bekommen ihn auch nicht wie bei einer Dusche, wo man nur den Wasserhahn aufdrehen muss. Er wird uns gegeben. **Alle** können ihn bekommen. Manche merken es schlagartig und können von einem besonderen Erlebnis berichten, so wie die Jünger an Pfingsten. Meistens geschieht es unmerklich. Jedesmal, wenn wir mit Jesus in Kontakt treten, bleibt etwas hängen. Manchmal merken es zuerst die Menschen in unserer Umgebung. Manchmal ist vielleicht eine unerklärliche Freude in uns, ein Friede, Hoffnung oder Zuversicht, obwohl gar kein Grund ersichtlich ist. Manchmal kommt ein Gedanke in mir auf, wo ich mich frage: ja wo kommt der denn her?
Wir können aber **gewiss** sein: Der Geist Gottes, die lebenserfüllende Kraft Gottes **wird uns gegeben**. Der Geist Jesu **ist** uns gegeben. Der Heilige Geist **wird uns durchströmen** und wird unsere Sehnsucht nach Liebe, Freude und Geborgenheit erfüllen.

Und der Friede Gottes, der größer ist als unsere Vernunft, der klarer ist als unser Denkvermögen und überraschender als unsere Vorstellungen, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.